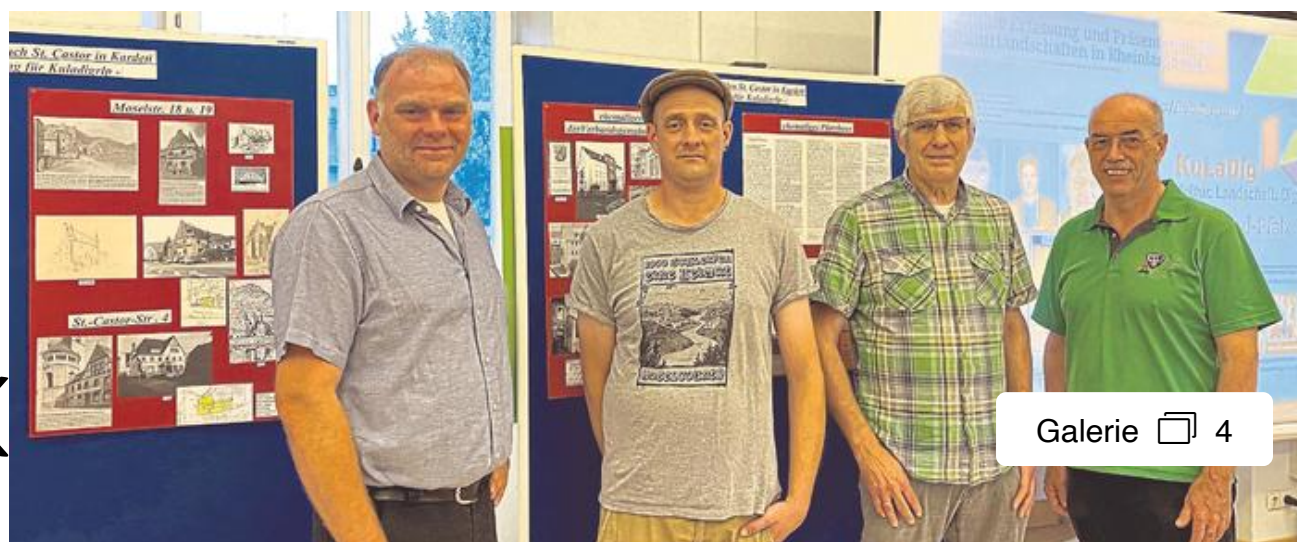


Dienstag, 28. Juni 2022, Rhein-Zeitung Koblenz & Region, Seite 22

Digitale Denkmäler: Treis-Karden wird online erfasst

Von Annika Wilhelm



Mit dem Projekt KuLaDig kommt das kulturelle Erbe des Landes auf das Handy - Treis-Karden ist Modellgemeinde

Treis-Karden. Bei einem Spaziergang durch Treis-Karden gibt es einiges zu entdecken: Allem voran kulturelle Bauten und Denkmäler, hinter denen viel Geschichte steckt. Wer sich nicht nur vom Anblick beeindrucken lassen, sondern noch mehr über die kulturelle Landschaft des Moselorts erfahren will, kann das bald ganz einfach übers Smartphone tun: Treis-Karden wurde als Modellgemeinde für KuLaDig ausgewählt.

Hinter dem pfiffigen Namen KuLaDig steckt eine sperrige Bezeichnung: Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz, wie das Landesprojekt eigentlich heißt, ist ein Projekt der Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau und des Innenministeriums Rheinland-Pfalz. Unterstützt wird es außerdem durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd. Gemeinsam wollen sie die Kulturgeschichte in Rheinland-Pfalz sichtbar, erlebbar und nutzbar machen.

Als „Reise durch die Kulturdenkmäler“ beschreibt Treis-Kardens Ortsbürgermeister Hans-Josef Bleser das Projekt. Viele Gebäuden sind sehr alt: Das Kloster Engelpfort wurde im vergangenen Jahr beispielsweise 800 Jahre alt. Das Kloster ist eine von vielen Bauten, deren Geschichte künftig auf dem Informationsportal über die historische Kulturlandschaft und das landschaftliche kulturelle Erbe bereitgestellt wird.

Als Vorbild für die Bewerbung von Treis-Karden gilt Briedel, das ebenfalls Modellgemeinde war, betont Ortsbürgermeister Bleser. Die digitale Aufbereitung der dortigen Kulturdenkmäler begeisterte nicht nur ihn, sondern auch einige Treis-Kardener, sodass sich schnell eine Arbeitsgemeinschaft gründete. Bleser freut sich: „Unser Konzept und unsere Kulturgüter waren so überzeugend, dass wir mit unserer Bewerbung auf den allerletzten Tag ausgewählt wurden.“ Treis-Karden könne so noch interessanter gemacht werden – einerseits für geschichts- und kulturinteressante Touristen, aber eben auch für Einheimische, die ihren Ort besser kennenlernen wollen. Drei Kulturdenkmäler aus Treis-Karden sind bereits auf KuLaDig vorhanden: Die Synagoge in Treis, der Kanonikerstift Sankt Castor in Karden und die Hofkapelle zu Windhausen. Weitere Kulturdenkmäler sollen noch in diesem Jahr erfasst werden. In Treis geht es um das Kloster Engelpfort, die Wildburg, die Treiser Burg, die Katharinenkirche und die Pfarrkirche, in Karden konzentriert sich die Projektgruppe auf den Stiftsbezirk mit Stiftskirche, Stiftsherrenhaus, Stiftsschule, Pfarrkirche und Haus Korbisch. All diese Kulturdenkmäler haben ihre eigene Geschichte zu erzählen. Sagen, Legenden, Geschichten, aber auch simple, interessante Fakten, lassen die Kultur von Treis-Karden in anderem Licht erscheinen. In Karden steht das Haus Korbisch, das sich als Deutschlands ältestes Wohnhaus, immer in Privatbesitz, rühmen kann. In seiner jetzigen Form steht das Haus seit 1208, der untere Teil des Hauses wurde vermutlich zwischen 930 und 950 gebaut. In unmittelbarer Nähe zu diesem Gebäude findet sich die Stiftskirche, auch als „Mosseldom“ bekannt. Als den „bedeutendsten Sakralbau zwischen Koblenz und Trier“ bezeichnet ihn Ortsbürgermeister Bleser. Um die Pfarrkirche St. Johannes in Treis gab es schon so einige Diskussionen, die sich vor allem um seine Kirchturmspitze ranken: Nach einem Brand wurde sie neu gebaut, diesmal spitzer und höher. Nach einer Vermessung kann Ortsbürgermeister Bleser jetzt bestätigen: „Die Kirche ist 64,76 Meter hoch.“

Die digitale Umsetzung sieht unterschiedlich aus: Mal sind es Audios, mal Computeranimationen, mal ein Film mit der Drohne. Sogar ein 360-Grad-Rundgang durch die Pfarrkirche soll erstellt werden. Während das kommunale Team aus Treis-Karden sich um die Textinhalte kümmert, produzieren die Studierenden die multimedialen Inhalte. Mario Rockenfeller ist einer von vier Studenten, die in Treis-Karden beteiligt ist: Am vergangenen Mittwoch erstellte das Team Audioaufnahmen, unter anderem mit dem Bewohner des Hauses Korbisch und einem Pfarrer. „Treis-Karden ist ein sehr interessanter Ort, weil es dort sehr viele Sachen auf einmal gibt, und das auf sehr kleinem Raum. Das ist schon beeindruckend zu sehen“, erzählt Rockenfeller.

Florian Weber, Projektmitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau, erzählt: „Herausfordernd ist der Umstand, dass auch das etwas außerhalb gelegene Kloster Engelpfort erfasst wird. Nun müssen wir gemeinsam mit dem kommunalen Team überlegen, ob wir im Ort selbst einen Rundweg oder vielleicht sogar zwei oder drei umsetzen werden. Ein Rundweg könnte die Kulturdenkmäler in Treis, ein weiterer die in Karden umfassen. Im Klosterbezirk könnte dann ein dritter Rundweg installiert werden.“ Für das Kloster Engelpfort wurde eine Videoanimation erstellt, die zeigt, wie es dort früher ausgesehen haben könnte.

Ortsbürgermeister Hans-Josef Bleser (oben links) freut sich: Mit einem Teil des kommunalen Teams präsentiert er in der alten Knabenschule die Kulturdenkmäler in Treis-Karden. Dazu gehören die Stiftskirche, die Pfarrkirche und das Haus Korbisch, das älteste Wohnhaus Deutschlands. Fotos: Annika Wilhelm

„Treis-Karden ist ein sehr interessanter Ort, weil es dort viele Sachen auf einmal gibt, und das auf sehr kleinem Raum. Das ist schon beeindruckend zu sehen.“

Mario Rockenfeller, Student

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.